

AIS - ein paar manuelle Infos zum Automatic Identification System

Skipper Claus Schreiner schreibt dazu im Email vom 26.1.2012:

Hallo Anton, hallo Felix,

ich habe mich gestern noch ausführlich mit dem AIS beschäftigt. Im ‚Kleingedruckten‘ der Marine Trafic Homepage steht, dass im Internet nicht immer alle Daten angezeigt werden. Wir haben bei uns am Plotter viel mehr beobachtbare AIS-Objekte, als auf der erwähnten Homepage ersichtlich, vermutlich wird da irgendwo ausgesiebt. Ich wollte mir gestern mal nur die Segelyachten ansehen, da war aber keine einzige auf dieser Website zu sehen. Vermutlich wird da nicht alles über die Basisstationen übertragen. Wenn du z.B. ein Lotsenboot anklickst, und dir die Route anzeigen lässt, so ist der Verlauf ganz und gar nicht gleichmäßig, sondern sehr zufällig, und die Fahrtroute ebenso alles andere als gleichmäßig, wie wir es z.B. bei der Ausfahrt aus La Coruna gesehen haben. Ich nehme daher an, dass das Problem nicht bei uns liegt, sondern das durch das große Aufkommen das Einspiel-System ins Internet überlastet ist. Es tut der Sicherheit aber keinen Abbruch, wir sehen die anderen ja vollständig.

Mast- und Schotbruch

El Greco IV

Claus

‚AIS-Google-Checker‘ ANTE kann dazu ergänzen:

Claus liegt richtig, wenn er sagt, dass für die Navigation am Schiff mit einem Einbau-AIS-Gerät die Probleme im Internet irrelevant sind. Für uns Beobachter von daheim aus ist es aber lästig, wenn man sich eine Information erhofft, sie aber dann nicht bekommt. Erhebt sich also die Frage, warum dem so ist. Hier eine paar Feststellungen und Gründe, warum wir die EL GRECO IV immer wieder einmal aus den Augen verlieren:

- Die Sendeleistung der AIS-Klasse-B-Anlage auf Sportschiffen entspricht nicht der von großen Potten (diese verwenden Klasse-A-Transceiver). Dadurch erreicht des Öfteren (speziell bei mehr Land-Abstand oder auch beim Fehlen von Großschiff-Relaisstationen) das ausgesendete AIS-Signal keine Empfangsstation für die rasche Internet-Einspeisung.
- Die Empfangsanlagen sind in bestimmten Küstenabschnitten dicht angeordnet bzw. fehlen sie in manchen Bereichen noch gänzlich.
- Neben den terrestrischen Kommunikationswegen werden teilweise bereits über Satelliten Signaleinspeisungen abgewickelt. Hiefür ist aber wiederum eine entsprechende Sendeleistung (nur Großschiffe), eine auch nach oben abstrahlende UKW-Antenne (das ist erst bei den neueren Anlagen der Fall) und ein bereits entsprechend ausgestatteter Satellit (die werden auch erst sukzessive mit den nötigen Einrichtungen bestückt) notwendig.
- Natürlich muss die Anlage am Schiff auch eingeschaltet sein bzw. funktionieren, um senden zu können. Auch das ‚Verstecken‘ in einer Bucht kann zu Signalausfällen führen. Dass EDV-Systeme zudem überlastet sein können oder auch zur Gänze ausfallen, das kennen viele von uns, das braucht man nicht mehr erklären. Eine Reihe weiterer Gründe könnten die Palette erweitern.

Das waren ein paar Hinweise zur Entschuldigung der AIS-Mängel. Wer sich näher damit befassen will, der findet gleich schnell was auf Wikipedia und es gäbe natürlich auch entsprechende Fachpublikationen.

Für die Sicherheit auf See bringt AIS beachtliche Informationsvorteile und stellt eine echte Ergänzung der sonst vorhandenen navigatorischen Möglichkeiten dar. Zu beachten ist aber, dass es trotz allem Radar nicht ersetzen kann, zumal ja nicht alle Schiffe mit diesem System ausgestattet sind.

Freuen wir uns also über die Möglichkeiten und drücken wir auch mal ein oder zwei Augen zu, wenn AIS ausfällt.